



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Drittens/ als ein Ubertretter des Gesätz der Natur.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

3. Von Ubertretung des Gefäß der Natur.

Nich sage/ wann du dich in Sünden siehest: dann
Du bist es/ meine liebe Seele/ und nicht ich/ welche
 das Gefäß der Policy/ das Kirchen-Gefäß/ und das
 Gefäß der Natur übertreten hast. Man klagt mich
 an/ ich sey ein Ehrgeiziger/ ein Vollsäufer/ und ein
 ruchloser Mensch; ja nebenst vielen andern Lastern will
 man mir aufbürden/ ich pflege mit dem Teuffel Ge-
 meinschaft zu haben: Accusabant eum in multis. Ist
 auch dem Gefäß der Natur etwas mehrers entgegen/
 welche uns die Demuth lernet in Ansehung und con-
 tinuirlicher Betrachtung des Noths und der Erden/
 aus welcher wir formiret seyn; welche uns zu der Müß-
 sigkeit ansporet durch Erwegung der Nüchternheit der
 Thieren/ so wir täglich vor Augen haben; welche uns
 lehret die Frommkeit durch den Gehorsamb/ so alle
 Geschöpff ihrem Erschaffer leisten; welche uns endlich
 ermahnet zu der Flucht und Vermeidung aller Ge-
 meinschaft mit dem Teuffel durch den Schrecken/
 welchen sie unsern Gemüthern von diesem höllischen Ge-
 spenstern eindrucket: und dannoch/ o liebste Seele/ werd
 ich von allem diesem angeklagt/ ja weilen sie sehen/ daß
 die Sünden oder Ubertretung des Gefäß der Policy/
 der Kirchen oder des Glaubens/ welches sie mir auf-
 bülden/ nichts versangen bey dem Richter/ welcher
 gedencet mich loß zu lassen/ also sagen sie von mir; er ist
 ein gefährlicher Mensch/ daher ist es nothwendig/ daß
 man ihn aus dem Weg raume/ er ist ein Ehrfuchtiger
 Mann/ welcher unsere Fürsten und Gerichts-Herren
 verachtet; er ist ein Weinsäufer/ welcher sich derent-
 wegen mit allerley Leuthen und öffentlichen Sündern
 gemein macht und Freundschaft pflegt; er ist ein ruch-
 loser

loser Mensch / der sich der Propheten / und des allerhöchsten Gottes selbstem spottet / welcher sie gesand hat. Er ist ein Hexenmeister / welcher auch so gar mit den Teufflen Gemeinschaft pfleget / und bedienet sich deren nach seinem belieben. Dieser und dergleichen abscheulichsten Laster bezüchtigen sie mich. Hieraus kanst du schliessen / O sündige Seele / was für ein erschröckliches Ungewitter über dich würde ergangen seyn / so fern ich nicht die Streich des Zorns meines Vatters auf mich genommen hätte / indem ich mich habe anerbotten / anstatt deiner zu sterben. Unde es tu? Aber sage mir nun auch die Wahrheit.

Unde es tu? Was ist dein Herkommens liebste Seele? ach die pure Nichtigkeit ist dein Ursprung; von Roth und Erden bist du gezeuget / und in Sünden empfangen. Weißt du von andern Herkommens zu sagen? und dannoch so eytel und abscheulich daß du in meinen Augen bist / so schämest du dich doch mit mir verdemüthiget zu werden. Du / die du aus Roth und Leimen geknetet und gearbeitet bist / schämest dich meiner / der ich dich erschaffen hab? du / dessen Vatter und Mutter die Verfaulung und Würmer seynd / schämest dich meiner der ich doch der einzige Sohn Gottes bin? du / als ein Auswurff der Erden / schämest dich mit mir verdemüthiget zu werden; der ich der Glanz und Schein der Gottheit bin? du / machst dich selbstem groß aus eigener Hochachtung / indem du doch von so geringen Stand bist. Du sehest gleich Kayser oder König / Fürst oder anderer Hohe Potentat / so kommest du doch von der Erden; wann du schon in puren Gold und Silber gang eingewicklet / so bist du doch von Roth und Mist herkommen / ob du schon in hohen Stand und Herrlichkeit bist / so bist du doch von der Finsternus

D d s

des

deiner Wichtigkeit ausgegangen. Ey so flehe dann nicht an/ O liebe Seele/ sihe nicht an/ wo du bist/ sondern wo du herkommest/ und lerne dich allen Gefäßen zu unterwerffen/ es sey gleich das Gefäß der Policey/ der Kirchen oder der Natur: lerne Deines gleichen nicht zu verachten/ noch diese welche weniger seyn als du; wollen sie alle mit dir eines Herkommens feynd/ (willsagen/) von der Erden; so du von der Gebuhr deines Leibes redest. Aber so du die Erschaffung deiner Seelen erwegest/ so kanst du wohl mit mir sagen: Exivi a patre: Ich bin vom Vatter ausgegangen/ weilien der Himmlische Vatter dein Erschaffer ist.

So bist du dann auch/ liebe Seele/ von dem Himmel und von der Erden; du bist unterworfen dem Todt und der Unsterblichkeit. Du bist ein Kind Gottes und des Menschen; und indessen vergiffest du deines hochadelichen Stammens und des Orths deiner Gebuhr; deines Vatters/ deines Gottes. Du hast gelebt gleich wie ein Viehe in Ubertretung so wohl Göttlicher als der natürlichen Gefäßen; als wann du nur einen sterblichen Leib und sterbliche Seele hättest. Du bist/ O sündliche Seele/ du bist ein unwürdiges Kind eines so hohen Geschlechts; du bist/ und nicht ich/ welches das überflüssige Geschwäg deines Mundes nicht mäßigen kanst; du bist/ welche die schlechte haffte Bislein liebest; du/ welche du deinen Bauch anbettest; du/ welche dich täglich mit Wein anfüllest/ und dich den unvernünftigen Viehe gleich machest; indem du das Licht deines Verstands mit Bollsauffen verduncklest. Ach was sage ich/ dem unvernünftigen Viehe! du bist ärger als das Viehe; dann dein Pferd/ so sehr du es auch an-

treibest / wird doch die Schrancken der Mäßigkeit nicht überschreiten. Erinnerung dich daß dieses der erste Haupt Punct der Anklagung gewesen. Und das man dessenthalben dem reichen Mann den Proceß gemacht: dieser lebte wohl in Fressen und Sauffen; in Schlemmen und Demmen; aber er wurde in die Hölle begraben. *Luc. 12.* Vermeinst du anderst wohin begraben zu werden / als eben mit ihm in die Hölle? du / die du nebenst Ubertretung des Gesäß der Natur / das Gebott der Kirchen öfters überschreitest / welches die Fasten anbefilcht.

Du bist es / O Seele; du bist es / die du so Gottlos und teuflisch lebest. Du redest fast nichts als von dem Teuffel; du ruffest ihn alle Augenblick daß er dich hohle / du ergibst dich ihm mit Worten und Wercken; du erkennest keinen **GOTT** / als ihn zu verlaugnen; keine Kirch / als ihre ceremonien und Gebräuch zu verspotten; du erkennest keine **H. Sacramenten** / als diejenige / die sich derselben öfters bedienen / zu verlachen; auch keinen Himmel / als nur denselben zu verachten: *Matth. 37.* *Pro nihilo habuerunt terram desiderabilem:* Aber irret nicht / sagt der **H. Paulus** zu den Galatern 6. **GOTT** last sich nicht spotten; Der Mensch wird einerndten / was er hat ausgefähet: deine ausgelassene Wort / deine Gottlose Werck / und die sovielsältige Verachtung und Ubertretung der Gebotten seynd der Saamen / welcher so viele Früchten der ewigen Unglückseligkeit wird hervorbringen. Ey so erstecke dann diesen Saamen / so bald es möglich ist / durch die Kräfte der Buß-
Ehränen; wann du dessen Wirkung verhindern wilt. Du must das Urtheil über dich fällen / auff
alles

allezeit den Sünden abzusterven / wann du willst / das jenes über mich ergangenes Urtheil dich soll rechtfertigen; du must alle Gebott Gottes und den Menschen / der Kirchen und der Natur beobachten; wann du die Belohnung genessen wilt / welche allen trewgläubigen versprochen ist / die da leben unter dem Gehorsamb der Gebotten und Sazungen; so ihnen die Kirch und die Vernunft vorschreiben; oder du wirst in allen Gerichtern verurtheilt werden; und absonderlich von der Natur / welche die Finsternus der Nacht wird reden lassen / so du so sehr geliebet hast / umb deine viehische Laster desto besser zu verbergen; und die dicke der Mauren / hinder welche du dich so oft verborgen / damit deine Abscheulichkeiten nicht möchten gesehen werden. Führe ein wenig zu Gemüth die Ubertretung des natürlichen Gesäts / so wirst du sehen / wie tieff du dich in die Sünden versencket hast.

Zwenter Punct.

Jesus wird gerechtfertiget.

Ego nullam in eo invenio causam. Joh. 18.

Ich finde keine Schuld an ihm.

Von den Anklagungen komme ich zu der Rechtfertigung. Und von der Ubertretung der Gebotten / welche man ihn zeihet / komme ich zu dem Richter-Stuhl / welcher von der Unschuld Jesu dergestalten hell und erleuchtet ist / daß ich ganz kentlich einige Richter ersehen kan / welche in Günst und favor meines Jesu den Sentens sprechen.

Das erste dann ist das Gericht seines Himmlischen Vatters; das zweyte das Gericht Caiphe; und